

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 129 (2003)

Heft: 7-8

Artikel: Zeit-Zeugnisse

Autor: Reus, Wolfgang J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-606407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Gattung «Homo» zugerechnet werden, die bisher für den Menschen reserviert war.» (Zu der Säugetier-Unterordnung «Primate» gehörten wir ja beide schon seit jeher.) Ob allerdings den Schimpansen mit der Einordnung ins Menschenreich ein Gefallen getan wird, ist zu bezweifeln.

Schluss wär's mit deren freiem, im Wortsinne «verantwortungslosen» Leben und dem selbstbestimmten Sein; aus und vorbei mit dem unbeschwertem Vegetieren in Urwald und Savanne. Ehrerecht und Steuerpflicht, Sozialversicherung, Bananenpreisregulierung durch Brüssel, Bekleidungzwang, 8-Stunden-Arbeitstag, Handy und PC und dergleichen Errungenschaften mehr warteten auf «Bonzo» und «Bongo». Eigentlich unmenschlich, die Schimpansen all dem auszusetzen.

Ich fordere: Lasst die Brüder und Schwestern in den Bäumen und an den Lianen in Frieden. Gebt den Schimpansen noch mal eine Chance!

Zeit-Zeugnisse

«Dummheit ist Eigenkapital», lachte der Wirtschaftsboss, «und Weisheit Fremdkapital!»

«Keine Zeit!» ist heutzutage die höfliche Umschreibungsform für «Verp... dich, du A...!»

Arzt zum Patienten: «Eigentlich müssten Sie schon seit zehn Jahren tot sein – zumindest nach den medizinischen Fachbüchern.» Patient zum Arzt: «Tja, das ist so ne Sache. Der liebe Gott lässt zwar zu, dass solche Bücher geschrieben werden, aber er liest sie nicht.»

«Wo fängt der Wahnsinn an?», fragte der Psychologe. «Wo hört der Wahnsinn auf?», antwortete der Politiker.

«Was eigentlich», fragt der Philosoph, «unterscheidet mich von meinem Hund? Eigentlich nur, dass ich meine Futterdose selber aufmachen kann.»

Wolfgang J. Reus

Mein Freund Harry

JÜRG RITZMANN

Jetzt ist er also da, der neue Band, wenn auch vorerst nur in der Weltsprache – ach, was sage ich – in der Weltpolizei-Sprache Englisch. Pünktlich zur Ablenkung vom Weltgeschehen schneit uns der Harry ins Haus, druckfrisch. Gemeint ist nicht derjenige Harry, der dem Inspektor Derrick schon mal den Wagen vorfährt, sondern der vielbesagte Harry Potter. So so. Und das ist schon ziemlich wichtig, finde ich.

Schon am ersten Erscheinungstag wurden ein paar Millionen Exemplare ausgeliefert, hauptsächlich in die USA und nach Großbritannien (vielleicht der

Sprache wegen?). Mit Neugierde lesen also in diesem Moment Millionen von Menschen die Abenteuer des kleinen Zauberlehrlings. Dabei wäre es uns lieber, im Weißen Haus würde ein Zauberlehrling sitzen, anstelle eines Lehrlings, dem die Leser – so man Gerüchten Glauben schenkt – voraus haben, dass sie lesen können und das Gelesene sogar verstehen. Erwähnen wir das Positive: Potter löst die Probleme mit einem Zauberstab, nicht mit einem Roten Knopf. Schön. Schön auch, dass sich die Kinder wieder vermehrt dem Lesen widmen. So sind sie in Zukunft im Stande, den Wahlzettel auszufüllen, den die Behörden dann ganz bestimmt zählen ... doch das ist eine andere Geschichte (wenn auch nicht weniger fantasievoll, als die Zaubergeschichten des kleinen Potter).

Also: Auf zum Bücherladen! Kaufen! Und wenn Sie schon mal da sind, kaufen Sie doch noch ein Potter-Shirt, einen Potter-Kugelschreiber, Potter-Boxershorts, ein Potter-Nasenhaare-Schneidegerät und einen ausdrucksstarken Potter-Plotter. Hat hier einer Kommerz gerufen? Nein, wir sollten ehrlich bleiben. Denn nach dem wohl bittersten Schlag ins Gesicht der Kulturfreunde, der Auflösung von Modern Talking, soll uns doch ein Trostpflasterchen bleiben. Machen wir mit, setzen wir ein Lächeln auf und kaufen die Dinger. Und warten wir auf bessere Zeiten. Im Dezember läuft übrigens in den Schweizer Kinos der dritte und noch weniger langweilige Teil von Herr der Ringe an. Also, warten wir auf bessere Zeiten, halt.

